

Spartipps: Jetzt Kosten senken!

Jedes Unternehmen muss dauerhaft daran arbeiten, mit den Ausgaben zu haushalten. Allein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Leider suggeriert das Thema Kosten sparen unmittelbar Gedanken an Knappheit oder Einschränkung. Das muss nicht sein. Betriebliche Kostenpolitik lässt sich auch positiv angehen.

Rund um die Finanzierungsstruktur, den Fuhrpark oder dem Materialeinkauf gibt es immer Ansatzpunkte, sich mit den Kosten im Unternehmen zu beschäftigen. Nicht nur in schwierigen Zeiten. In den meisten Betrieben lassen sich ohne großen Aufwand beachtliche Einsparungen erzielen. Gerade bei guter Konjunktur und Auftragslage lohnt es sich, die Ausgaben regelmäßig unter die Lupe zu nehmen. Kleine Kostenblöcke sind dabei genauso interessant wie große Positionen.

Planlos sollte man nicht handeln, sonst besteht die Gefahr, dass ausgerechnet dort gespart wird, wo es um Zukunftschancen geht. Zum Beispiel beim Bekanntheitsgrad oder dem Image. Wer »aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso die Uhr anhalten, um Zeit zu sparen«. Dieses Zitat ist allseits bekannt und ist nach wie vor gültig. Kurzfristige Einspareffekte können hohe Folgekosten nach sich ziehen. Wenn wegen des fehlenden oder falschen Marketings mittelfristig Aufträge fehlen, ist niemandem geholfen. Grundsätzlich empfehlenswert ist es, sich auf die wirkungsvollsten Werbemaßnahmen zu konzentrieren. Teure Kleinanzeigen in den Gelben Seiten oder auf Vereinsfahrzeugen sind nicht immer geeignet, um ins Gespräch zu kommen. Umgekehrt müssen individuelle Werbeaktionen nicht viel kosten und sind oftmals wirkungsvoller als breit gestreute Werbung.

Serviceleistungen einkalkulieren

Nennenswerte Spareffekte bringt der Einkauf. Hier liegt bekanntermaßen der halbe Gewinn. Diesen Satz kennt jeder und er hat immer Gültigkeit. In einer fairen Partnerschaft gilt jedoch die goldene Regel vom »Leben und leben lassen«. Es ist jedoch wichtig, die gängigsten Bezugsquellen der Großhändler und Lie-



1 Welche Einsparungen sinnvoll sind, hängt von vielen Faktoren ab.

Foto: Staudinger/Pixelio.de

feranten regelmäßig zu vergleichen. Empfehlenswert ist es, bei wichtigen Lieferanten und Großhändlern die Bestellungen zu bündeln. Je höher das Einkaufsvolumen, desto eher ist der Partner bereit, gute Rabatte oder Boni einzuräumen. Das Lieferantenskonto bringt zusätzliche Kostenvorteile. Der Einkaufspreis ist nicht allein ausschlaggebend. Schnelligkeit, Flexibilität, Termintreue und andere Serviceleistungen zahlen sich unter dem Strich mehr aus.

Üppige Lagervorräte binden Kapital und beanspruchen vor allem Platz. Unnötige Bestände kann man zum Beispiel abbauen. Nützlicher Nebeneffekt: Die Liquidität verbessert sich. Hilfreich sind auch Entsorgungs- und Aufräumaktio-

nen. Danach kann man eventuell gemietete Lagerbereiche aufgeben und so die monatlichen Mietkosten senken. Oder einen Untermieter gewinnen. Wer hohe Mieten für die Betriebsstätte bezahlt, sollte das Gespräch zum Vermieter suchen. Lehnt dieser eine Mietsenkung ab, kann man über Alternativen nachdenken. Wer die vorhandenen Flächen nicht wirklich benötigt, kann sich beispielsweise nach kleineren und günstigeren Räumen umsehen. Wenn Sie die Betriebsräume von einem Familienmitglied anmieten, kann man darüber nachdenken, ob die Miete in diesem Umfang notwendig ist oder ob sich vorübergehend eine Senkung ermöglichen lässt.

Versicherungsscheck machen

Auch bei den Telekommunikationskosten lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Mittlerweile gibt es bei allen Anbietern Flatrates, die günstiger als die Altverträge sind. Im Lauf der Jahre sind oft Versicherungen dazugekommen, ohne dass die Risikostruktur überprüft wurde. Oft sind vollkommen überflüssige Policen darunter. Ein Versicherungsscheck durch einen neutralen Experten bringt Klarheit. Er weist auf Einsparpotenziale hin und achtet darauf, dass alle wichtigen Risiken versichert bleiben. In vielen Fällen reicht es aus, nur existenzbedrohliche Risiken abzusichern.

Ein großer Ausgabenblock sind die Kfz-Kosten. Grundsätzlich ist zu hinterfragen, ob der Fuhrpark im vorhandenen Umfang notwendig ist. Fahrzeuge, die nicht wirklich benötigt werden, können verkauft werden. Überflüssige Fahrten sollte man ohnehin vermeiden. Und wenn Sie schon den Mitarbeitern die Firmenfahrzeuge außerhalb der Arbeitszeit für private Fahrten zur Verfügung stellen, sollten die Mitarbeiter dies zu schätzen wissen. Gleiches gilt für den Pkw der

Typische Einsparpotenziale

- Fahrzeugkosten
- Finanzierungsstruktur
- Kosten für mitarbeitende Familienangehörige und den Unternehmer
- Lagerbestand
- Material- und Wareneinkauf
- Personal
- Werbung und Marketing
- Versicherungen
- Telekommunikation

6 Facharbeiter Chef / Chefin		Maßnahme/n	Einsparung allgemein	Einsparung konkret	Effekt
Umsatzerlöse	640.000				640.000
Material	160.000	Skonto / Preis-Verhandlungen	3 % Skonto, 1 % bessere Preise	6.400	153.600
Fremdleistungen	25.000				25.000
Rohertrag	455.000				461.400
Personalkosten	290.000	Flexible Arbeitszeiten / Überstunden-Konto			290.000
* ohne Unternehmerlohn					0
Raumkosten	36.000	Neue Räumlichkeiten / Gespräch mit Mieter	15 % Mietpreis-Senkung / Untervermietung	5.400	30.600
Betriebliche Steuern	4.000				4.000
Versicherungen	8.500	Versicherungs-Check	Einsparung: 20 % - besserer Versicherungsschutz	1.700	6.800
KFZ-Kosten	20.500	Fuhrpark prüfen	2 alte KFZ weniger - 1 kostengünstiges Ersatzauto	3.000	17.500
Werbe- und Reisekosten	6.500	Gezielter Werbe-Einsatz	weniger Streuverluste, ausgesuchte Zielgruppen	0	6.500
Abschreibungen	12.500				12.500
Kosten Warenabgabe	1.500				1.500
Reparaturen	3.000				3.000
Sonstige Kosten	17.500	Kleinere Kostenarten verbessert	Kosten, welche unnötigerweise geleistet werden	1.250	16.250
Summe Kosten	400.000				388.650
Betriebsergebnis	55.000				72.750
Neutrale Kosten (Zinsen)	7.500	Umschuldung Kontokorrentkonto	statt 10 % Girokosten-Zins jetzt 3,0 % Darlehenszins	2.250	5.250
Neutrale Erträge (Zinsen)	2.500				2.500
Jahresüberschuss	50.000				70.000
Rechtsform Einzelfirma					
* abzüglich Entnahmen / Unternehmerlohn					

2 Muster-Betrieb (Stuckateur-Handwerk), Gewinn- und Verlustrechnung (BWA).

Kinder, der nicht unbedingt über den Betrieb finanziert wird.

Zinsbelastung reduzieren

Wenn die Personalkosten nicht aus dem Ruder laufen sollen, empfiehlt es sich, Überstunden nicht auszuzahlen, sondern als Gutschrift auf dem Arbeitszeitkonto zu verbuchen. Das erhöht zusätzlich die Flexibilität.

Die Zins- und Darlehensbedingungen bieten gerade jetzt Spielräume für eine Optimierung. Außerdem schon ein diszipliniertes Forderungsmanagement die

Liquidität. Achten Sie darauf, dass Ihre Kunden zeitnah und vollständig bezahlen. Verlangen Sie Anzahlungen, um so die Inanspruchnahme Ihres Kontokorrents senken zu können. Ist dieser Rahmen bereits dauerhaft ausgeschöpft, versuchen Sie mit Ihrer Bank die Umschuldung in ein mittelfristiges Darlehen zu erreichen. Sie können so Ihre Zinsbelastung reduzieren.

Auf die Kommunikation achten

Welche Einsparungen in welchem Umfang sinnvoll sind, hängt von vielen Fak-

toren ab. Beachten sollte man auch die menschliche Seite. Kosteneinsparungen oder Kürzungen wecken immer auch Befürchtungen rund um die Arbeitsplatzsicherheit. Eine gute Kommunikation ist deshalb sehr wichtig. Die Mitarbeiter müssen Bescheid wissen über die Hintergründe, den Umfang und die Ziele der geplanten Einsparmaßnahmen. Das baut Ängsten vor und erleichtert die Umsetzung. Letztendlich sichern die Sparmaßnahmen die Zukunftsperspektiven der Firma und somit die Arbeitsplätze.

F. Helfensteiner

Sonderdrucke

ausbau+fassade

Von allen Fachartikeln aus unserer Zeitschrift bieten wir Ihnen auch Sonderdrucke an.

Diese eignen sich besonders hervorragend zur **Imagebildung** bei Ihren Kunden und Geschäftspartnern.

Ihre Ansprechpartnerin ist **Gabriele Meyer-Dahms**
 Tel.: 07331 30708-20, Fax: 07331 30708-69
 E-Mail: anzeigen@maurerfachmedien.de